

An den Vorsitzenden
des Sozialausschusses
Herrn Sandt

Informationsvorlage

zu TOP 1 der Sitzung des Sozialausschusses am 13. November 2008

Offene Altenarbeit in Meerbusch

Mit einer Informationsvorlage für die Sitzung des Sozialausschusses am 28. August 2007 wurde dem Ausschuss vorgestellt, wie verwaltungsseitig angedacht war, den Bereich der offenen Altenarbeit neu zu beleben und den Anforderungen der heutigen Zeit anzupassen, um künftig eine zukunftsorientierte Seniorenarbeit gewährleisten zu können und die Einrichtungen der offenen Altenarbeit zu attraktiven und nachfrageorientierten Begegnungsstätten weiterzuentwickeln.

Der Vorschlag, diese Umorientierung und die Schaffung neuer Rahmenbedingungen in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle zwischen Arbeit und Ruhestand NRW - ZWAR – in die Wege zu leiten und umzusetzen, wurde von allen Sozialausschussmitgliedern begrüßt, so dass Ende 2007 mit der konkreten Umsetzung begonnen werden konnte.

Zunächst fand im Dezember 2007 eine Auftaktveranstaltung statt, in der die Vertreterin von ZWAR, Frau Sendes, die Arbeit von ZWAR und die für Meerbusch angedachte Vorgehensweise vorstellte.

Das Ergebnis dieser Auftaktveranstaltung war die Bildung einer Arbeitsgruppe, die neben Mitarbeitern/-innen der Verwaltung sowohl aus Vertretern/-innen der Träger offener Altenarbeit und der Wohlfahrtsverbände als auch der Politik bestand. Ziel dieser Arbeitsgruppe war es, Leitziele und Orientierungs- und Handlungsziele zu erarbeiten, um daraus ein Gesamtkonzept zu entwickeln.

In 5 Arbeitsgruppensitzungen wurde unter Leitung der ZWAR-Zentralstelle auf der Basis der erarbeiteten Leit-, Orientierungs- und Handlungsziele ein Rahmenkonzept für eine zukünftige Seniorenarbeit in Meerbusch erstellt, das von der ZWAR-Zentralstelle, Frau Sendes, in der Sitzung des Sozialausschusses am 13.11.2008 im Rahmen einer Präsentation vorgestellt wird. Die Arbeit der Arbeitsgruppe wurde durch eine Lenkungsgruppe, die aus Vertretern/-innen der Politik, der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände in Meerbusch und der Verwaltung bestand, begleitet.

Bei der Erarbeitung der Leit-, Orientierungs- und Handlungsziele wurde der dezentralen Lage der Anbieter von Seniorenarbeit in den einzelnen Stadtteilen Meerbuschs ebenso wie der zukünftig ansteigenden Nachfrage an Freizeitaktivitäten für die größer werdende Gruppe der Senioren besondere Bedeutung beigemessen.

Um das in der Sitzung vorgestellte Rahmenkonzept realisieren zu können, ist es zunächst erforderlich, die Leitziele, die wie folgt formuliert wurden,

1. Förderung der Stadtteilorientierung der Seniorenarbeit in Meerbusch
2. Entwicklung von Nachhaltigkeit und Verstetigung in der stadtteilorientierten Seniorenarbeit
3. Entwicklung und Förderung generationenverbindende Lebensbezüge in der sozialen Arbeit mit Senioren

und die sich daraus ergebenden Orientierungs- und Handlungsziele tatsächlich umzusetzen.

Zum Leitziel 1 – Förderung der Stadtteilorientierung der Seniorenarbeit in Meerbusch – ist es erforderlich als Orientierungsziel nachhaltige Strukturen zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in den Stadtteilen (ab 55 Jahren) zu entwickeln. Als Handlungsziel setzt dies den Aufbau von sozialen Netzwerken voraus.

Das Leitziel 2 – Entwicklung von Nachhaltigkeit und Verstetigung in der stadtteilorientierten Seniorenarbeit – kann erreicht werden mit den Orientierungszielen,

- a) dass jede Einrichtung der Seniorenarbeit für Transparenz in der Öffentlichkeit sorgt,
- b) Abstimmung der Angebote der einzelnen Einrichtungen,
- c) indem eine ressourcenorientierte Weiterentwicklung der sozialen Arbeit mit älteren Menschen gefördert wird und die Akteure in der stadtteilorientierten Seniorenarbeit Qualifizierung und Unterstützung erhalten und
- d) die Verlässlichkeit der Angebote durch Sicherstellung der materiellen, personellen und örtlichen Voraussetzungen gewährleistet ist.

Als Handlungsziel zur Umsetzung dieser Orientierungsziele ist es erforderlich, dass die Angebote der Einrichtungen ggf. mehrsprachig veröffentlicht werden und ein gemeinsames Programm aller Einrichtungen vorgelegt wird. Wünschenswert wäre, die Einrichtung eines Arbeitskreises zum Austausch und zur Abstimmung, damit inhaltliche Schwerpunkte besser herausgestellt werden können. Um das Orientierungsziel Qualifizierung zu erreichen, müsste als Handlungsziel für Haupt- und Ehrenamtliche freier Zugang zu Qualifizierungsangeboten und –maßnahmen geboten werden. Die Verlässlichkeit der Angebote durch Sicherstellung der materiellen, personellen und örtlichen Voraussetzungen ist durch das Handlungsziel der finanziellen Förderung entsprechend den Förderrichtlinien, die hierzu noch zu erarbeiten wären, zu erreichen.

Das Leitziel 3 - Entwicklung und Förderung generationenverbindende Lebensbezüge in der sozialen Arbeit mit Senioren – hat als Orientierungsziele die Förderung generationenübergreifenden Wohnens, die Entwicklung von generationenverbindenden Projekten und die Initiierung von gelebter Nachbarschaft vorgesehen. Handlungsziele zu diesem Leitziel wurden bisher nicht erarbeitet.

Zur Umsetzung des Leitzieles 1 ist es erforderlich, soziale Netzwerke aufzubauen. Bei diesen Netzwerken handelt es sich um Projekte und Interessengruppen von Bürgerinnen und Bürgern. Zunächst ist aber der Aufbau durch Interessierte zwischen 55 und 65 Jahren in den einzelnen Ortsteilen - Basisgruppe - erforderlich, aus denen später ein Gesamtnetzwerk entstehen kann. In diesem Gesamtnetzwerk treffen sich Vertreter aller Basisgruppen zum regelmäßigen Austausch und arbeiten an der Weiterentwicklung der Netzwerke, an deren Strukturen, der Planung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten zusammen. Um diese Gruppen dauerhaft und erfolgreich aufzubauen, ist es erforderlich, eine mind. einjährige Begleitung und Unterstützung durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin/Mitarbeiter anzubieten. Dabei wird ein wöchentlicher Zeitaufwand von ca. 5 Std. je Netzwerk – Basisgruppe - kalkuliert. Um den Aufbau einer solchen Netzwerkstruktur in Meerbusch nachhaltig umzusetzen, wurden erste Gespräche mit dem Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Mönchengladbach geführt, der bei einer Übernahme der Altentagesstätte in Meerbusch-Büderich eine solche Fachkraft stellen würden.

Um finanzielle Mittel des Landes für den Aufbau der Netzwerkarbeit zu erhalten, wurde städtischerseits ein Antrag zur Finanzierung aus dem Förderprogramm des Landes „Aktiv im Alter“ gestellt. Über diesen Antrag wurde bisher noch nicht entschieden.

Als ersten Schritt zur Umsetzung des Leitzieles 2 schlägt die Arbeitsgruppe vor, zukünftig einen Arbeitskreis einzurichten, der die dauerhafte Vernetzung der Akteure der Seniorenarbeit sicherstellt und als erste Aufgabe ein gemeinsames Programm aller Angebote für Senioren in Meerbusch erstellt. Zu einer ersten Sitzung dieses Arbeitskreises wird der Seniorenbeauftragte der Stadt Meerbusch einladen.

Alle weiteren Schritte zur Umsetzung des Rahmenkonzeptes sollen nach der Beratung in Politik und Verwaltung erfolgen. Die Umsetzung des Rahmenkonzeptes und dabei geplanter Projekte wird weiter durch die ZWAR-Zentralstelle begleitet und beraten.

In Vertretung

Angelika Mielke-Westerlage
Erste Beigeordnete